

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringselohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5,00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Wettinerplatz 10. Tel. 26201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 26201. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die halbpaltre Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 105.

Dresden, Dienstag den 9. Mai 1916.

27. Jahrg.

## Vervollständigung des Erfolges bei Höhe 304 - Ein Seegefecht bei Ostende

(B. Z. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 9. Mai 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Anschlusse an die Erfolge auf der Höhe 304 wurden mehrere südlich des Termitenhügels (südlich von Hancock) gelegene feindliche Gräben zerstört. Ein Versuch des Gegners, das auf Höhe 304 verlorene Gelände unter Einwirkung seiner Kräfte zurückzuerobern, scheiterte unter für ihn schweren Verlusten. Ebenfalls hatten französische Angriffe auf dem Ufer der Maas in der Gegend des Thiamont höchstes Erfolg. Die Zahl der französischen Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 375 Mann (außer 16 Verwundeten) stiegen, es wurden neun Maschinengewehre erbeutet.

Von den übrigen Fronten ist außer mehreren, für uns vorteilhaften Patrouillenunternehmungen nichts Besonderes berichtet.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 9. Mai. Amtlich wird verlautbart: Nirgends besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Wegen Spionage verhaftet.

† Berlin, 9. Mai. Die B. Z. am Freitag meldet aus Lugano: Holland wurde heute die dramatische Sängerin Gräfin Marie von, das frühere Mitglied der Berliner Komischen Oper, wegen Spionage verhaftet.

### Die Hinrichtungen in Irland.

† Rotterdam, 9. Mai. Der Rotterdamse Courant meldet aus London vom 8. Mai: Im Unterhause fragte heute Redmond den Premierminister Asquith, ob er wüßte, daß die fortwährenden militärischen Hinrichtungen in Irland eine rasch zunehmende Erbitterung unter dem Teile der Bevölkerung hervorgerufen, der nicht die gleiche Sympathie mit dem Vuffand habe, und ob er nach dem

### Westlicher Kriegsschauplatz:

### und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Nachrichtenleitung.

Berlin, 9. Mai. Amtlich. Gelegentlich einer Seefahrt hatten zwei unserer Torpedoboote nördlich Ostende am 8. Mai vormittags ein kurzes Gefecht mit fünf englischen Zerstörern, wobei ein Zerstörer durch Artillerietreffer schwer beschädigt wurde. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten in den Häfen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vertreter Kolono in Zichirita unwirksam den Hinrichtungen ein Ende machen wolle. (Hdrl.) Asquith antwortete, Redmond habe von Anfang an bei der Regierung darauf gedrungen, und seine Vorstellungen um milde Behandlung für die Wehrheit der Teilnehmer am Aufstand seien nicht umsonst gewesen. Sir John Maxwell sei stets in unmittelbarer persönlicher Fühlung mit dem Kabinett gewesen. Dieses habe volles Vertrauen in seine Befonnenheit. Die allgemeinen Befehle an Maxwell, die sich mit seinem eigenen Urteil decken, gingen dahin, die Todesstrafe so sparsam wie möglich zu verhängen und nur über verantwortliche Personen, welche die größte Schuld an dem Vorgefallenen triffe. In Verantwortung von Anträgen anderer Nationalisten und Radikalen, die sich gegen die Art wandelten, in der gegen die Aufständischen vorgegangen werde, sagte Asquith, daß die Hinrichtungen von den Militärbehörden angeordnet würden. Er wies darauf hin zu betonen, daß keine mehr vorzukommen würden, bevor das Unterhaus Begegnung gehabt habe, die Sache zu besprechen.

### Von einem Unterseeboot zerstört.

† Bresl, 9. Mai. Ein deutsches Unterseeboot zerstörte den englischen Diermaster Jalga. Zwei Offiziere und zehn Mann wurden getötet. Das Schiffsel von 14 Mann ist unbekannt.

## Die Beute von Kut-el-Amara.

Konstantinopel, 9. Mai. Das Hauptquartier meldet: An der Front im Abschnitt von Tekele nur teilweise anscheinende Tätigkeit der beiden Armeen. Das Zeigen des Tigris hat auf beiden Seiten einen Teil der Gräben zerstört. Wir haben die unfruchtbarsten Teile wieder instand gesetzt. Die Namen der höheren Kommandeure, die bei Kut-el-Amara gefangen genommen wurden, sind folgende: außer dem General Townshend der Kommandeur der 6. Infanterie-Division Towns, der Divisionär Ross, die Kommandeure der 16., 17. und 18. Brigade, nämlich die Generale Dalmeid und Hamilton sowie Cook Evans, ferner der Kommandeur der Artillerie General Smith, Johann 331 sonstige Offiziere niederen Grades, darunter die Hälfte Kavallerie, der Rest Infanterie. Von den gefangenen Soldaten sind 25 Prozent Engländer, die übrigen Inder. Obwohl der Feind vor der Kapitulation einen Teil der Geschütze, Gewehre und Kriegsmaterialien zerstört und das übrige in den Tigris geworfen hatte, verließ noch eine Beute, die bis jetzt noch gezählt wird und mit leichten Ausbesserungen verwendbar ist, nämlich 40 Kanonen verschiedener Kalibers, 20 Maschinengewehre, fast 5000 Gewehre, eine große Menge Artillerie- und Infanteriemunition, ein großes und ein kleines Eisen, die gegenwärtig wieder verwendet werden, vier Automobille, drei Flugzeuge und eine Menge Kriegsgüter, das noch nicht gezählt ist. Die Waffen und die Munition, die in den Häfen gesammelt wurden, werden nach und nach geborgen. Diejenigen Einwohner von Kut-el-Amara, die nicht zu uns herüberkommen konnten, empfangen und mit großer Festlichkeit und vergessenen Freudenritzen beim Einzuge unserer Truppen, die sich vor allem damit beschäftigen, den Verletzten Lebensmittel anzustellen.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. In Smyrna schossen ein Torpedoboot und zwei U-Boote auf der Höhe der Feste von Beiti ungefähr 100 Granaten ohne Wirkung auf die Umgebung von Beiti ab. In den letzten Kämpfen bei Saita und bei Dibrar wühlte davon und 15 Kilometer östlich des Suezkanals nahmen wir dem Feinde 240 Fahrzeuge, 120 Kanonen, 67 Geschütze, 230 Stübe, 57 Hüfen Munition, 100 Geschütze, zwei Maschinengewehre, 163 Säbel und eine Menge Bajonette, Knives und andere Gegenstände ab. An der Front von Aden verlor am 10. März eine feindliche, aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte Abteilung, durch eine Plattenbewegung unsere Abteilung nordwestlich von Scheff Osman zu überraschen. Sie wurde geschlagen und ließ Tote und Verwundete auf dem Platz. Am 15. und 16. März unternahm unsere auf Amad nordöstlich von Scheff Osman entsandte Abteilung einen überraschenden Angriff, der gelang. Der Feind gab nach zweitägigem Widerstande Amad auf und zog sich nach Süden zurück, nur seiner schweren Geschütze, die von Scheff Osman herangezogen worden waren, und trotz der Kanonen eines Kreuzers, der sich östlich von Amad befand. In dieser Schlacht verlor der Feind 7 Offiziere und mehr als 300 sonstige Tote und Verwundete. Unsere Verluste dagegen betragen etwa 30 Mann.

### Opfer des Seekriegs.

Wie der Lemps meldet, hat im Hafen von Villa Garcia ein spanischer Dampfer 18 Offiziere und Matrosen des französischen Zeglers Marie Molinos an Land gesetzt. Die erklärte, daß ihr Schiff am 3. Mai von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei.

Englische Blätter melden, daß die französische Bark Le Villier in den Grund gebohrt worden sei. Das Schiff hatte 242 Tonnen Inhalt und gehörte nach Kantes.

Nach einer Meldung soll sich der White-Star-Dampfer Cyrric (13000 Tonnen) in sinkendem Zustand befinden. Die Cyrric hatte keine Fahrgäste an Bord; sie befand sich mit gemischter Ladung auf der Heimreise nach England.

### „Ein Bruch unmöglich...“

Der Berichterstatter der Köln. Ztg. in Washington sendet Zusprüche, in denen es u. a. heißt: In Kongresskreisen enthalte man sich noch des Urteils über die deutsche Note. Aber die Empfindung herrsche vor, daß die Regierung nicht im Rechte wäre, wenn sie jetzt zum Bruche schreiten wollte. Die letzten Berichte deuten an, daß die Note von der Regierung für befriedigend gehalten werde, wenn nicht etwa neue Fälle sich ereigneten. Ob eine Antwort erfolgen werde, sei noch unentschieden. Das Kabinett halte die Note für unangenehm, aber sehr geschickt angelegt. Die überwiegende Mehrheit stimme darin überein, daß ein Bruch unmöglich sei. Einige denken, die Antwort sei zu sehr englandfeindlich gehalten. Alles in allem sei der Eindruck ausgezeichnet.

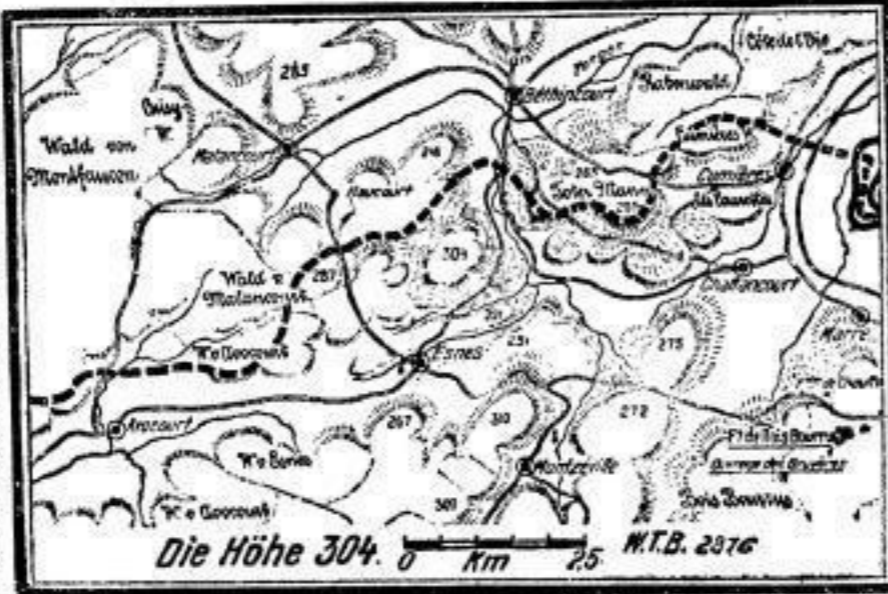
Die Pariser Ausgabe des New York Herald hält es für möglich, daß nach dem Eintreffen des vollständigen Textes der deutschen Antwortnote Staatssekretär Lansing eine für die amerikanische Volksoverzeugung bestimmte Erklärung abgeben werde, worin er Deutschlands jugendliche zur öffentlichen Kenntnis bringen werde. Eine andere amtliche Kundgebung stünde derzeit nicht bevor. Alles komme darauf an, ob Deutschland seine Zulage halten werde. Aus Wilsons Umgebung meldet das Watt weiter, daß der Präsident die Diskussion über den Unterseebootkrieg vorläufig für beendet halte.

### Neuer mexikanisch-amerikanischer Zwischenfall.

El Paso (Texas), 8. Mai. Richtig überliefert: Villard gegen Freida nach über den Grenzposten Rio Grande bei dem amerikanischen Freieilen Fortinos und überließen den aus zehn Mann bestehenden Postposten. Die Banditen törteten vier Soldaten und einen Jungen, verwundeten vier Soldaten und entliefen dann.

## Die Eroberung der Höhe 304.

Die Höhe 304 liegt südwestlich der Höhe 202 Mann und war nach dem Verlust des Tages Mannes die wichtigste vorgeschobene französische Position westlich der Maas. Der Ort Snes, der durch die Höhe gedeckt war, ließ nun ungeschützt zu Füßen der Höhe und nur im Rücken gedeckt durch eine noch höhere Spitze von 310 Meter. Zu der Eroberung der französischen Stellungen an der bezugnehmen Höhe meldet der Berichterstatter des Berliner Tageblatts: „Es muß vorausgeschickt werden, daß die beiderseitige Artillerie das stärkste Wort bei diesen Kampfhandlungen sprach. Der Grad ihres Feuers ist nicht mehr der verhältnismäßige, mit geringen Unterbrechungen dauert das Trommelfeuer seit mehreren Tagen von Front zu Front an. Es begann am 2. Mai westlich der Maas. Tags darauf wandelte es sich vorübergehend zu einem Scherzfeuer von kaum zuvor gekannter Heftigkeit um, das die gegenseitigen Unternehmungen unterbinden sollte. Die französische Infanterie machte abends noch den Versuch, an die Westseite des Tages Mannes zu kommen. Sie wollte die deutschen Gräben wiedergewinnen, von denen aus sie unsere Unternehmungen gegen Höhe 304 hätte teilweise flankieren können. Es wurde abgewiesen und wiederholte ihren Versuch am anderen Tage mit dem gleichen Mißerfolg. Die Kämpfe, die dann am 4. Mai südwestlich von Hancock gemeldet werden, sind wieder Verhandlungen zu dem Schlage, der gegen 304 geführt werden soll. Der Schauplatz ist nur etwa 1000 Meter von der Höhe entfernt. Während es hier beim Geplänkel nicht, machen unsere Truppen nördlich und nordöstlich der Höhe einen bedeutenden Fortschritt. Bereits sind sie in einzelne wichtige Stellungen des Feindes eingedrungen und machen zahlreiche Eroberungen. Am anderen Tage trägt sie abermals ein Angriff um ein Stück weiter vor. Einige Gräben mehr sind wieder in unsere Hand gekommen und die Gegenstücke des Feindes werden mit aller Macht abgeschlagen. Jäh wird der Kampf um die Höhe zu Ende gekämpft. Die Franzosen erkennen bereits die Situation und wollen mit allen Nachmitteln ihrer Artillerie die bedrohte Stellung noch einmal entscheidend verdrängen. Ein fürchterliches Trommelfeuer legt wieder ein. Wir erwidern es mit gleicher Erbitterung. Von Westen vorrückende Truppen hatten die Aufgabe, den Camartwald in ihre Hände zu bringen, der mit einem kolossalen Aufwande an Spatenarbeit als Planzenschutz der Höhe ausgebaut war. Die Franzosen hatten dreifache Drahtverhaue gezogen und besonders die Nordostseite des Waldes stark besetzt. Dazu kam, daß die französischen Batterien südlich von 300-



court und von den Höhen des Dessenwaldes her zur besonderen Verteidigung dieses Waldstückes bestimmt zu sein schienen. Trotzdem glückte der schwierige Vorstoß und brachte den Wald bis zu seinem Südrande in unsere Hände.

Der Vorstoß von Nordosten mußte über Höhenwellen erfolgen, die den Franzosen durch schützende Waldstreifen besonders gute Verteidigungsgelegenheit boten. Auch hier hatte der Feind in den letzten Wochen mit einem Fleiß gearbeitet, der den Wert erkennen läßt, den er der Höhe beimißt. Der Vortrieb nennt rühmlich die Pommeren, die hier den Feind in einem blutigen, mit aller letzten Manneskraft zu führenden Kampfe besannen. Sie hatten tagelang in dem durchdringbaren Trommelfeuer gelegen. Es gelang ihrer Tapferkeit, die gefantenen Grabenanlagen des Feindes zu nehmen und die Höhe zu erreichen.

Auch im Osten der Maas hat der Tag den Franzosen große Opfer gebracht. Wieder bewegte sich der Kampf um die Ferme Thiamont, die in unseren Besitz kam. Wir nahmen auch ein ansehnliches Grabenstück trotz heftigen Gegenangriffen, an denen Turkos und Juaven beteiligt waren. Sie tauchen zum ersten Male an der Front von Verdun auf und zum ersten Male in unseren dortigen Gefangenensichten; es sind etwa 30 Mann. Wie schon der Vortrieb berichtet, hat der Feind 11 Divisionen im Maasgebiet angelegt. Man darf jede dieser Divisionen auf mindestens vier Regimenter zählen.“



Die Tatsachen selbst sind also klar und deutlich. Die mit der deutsche Reichstanger selbst das englische Bedürfnis nach genauerer Kenntnis seiner Friedensabsichten befreidigen, ist eine heisse Frage der Diplomatie. Der Verhandlungen will, will seine Position, bevor die Verhandlungen, beginnen haben, nicht schwächen. Das die deutsche Regierung in falschen Schein verfallen will, als wollte sie um Frieden bitten, ist ohne weiteres begreiflich. Denn dieser falsche Schein könnte ein Argument mehr für jene Leute drüben sein, die nicht den Abbruch des Krieges unter Anerkennung der berechtigten Stärke wollen, sondern die noch immer den Sieg bis zum Siege verlangen. Die verheißte öffentliche Meinung des feindlichen Auslandes sieht ja in diesem Krieges endlich einen Kampf Deutschlands um die Welt Herrschaft, sie sieht also aus einer allzu laut betonten Friedensliebe Deutschlands, das die ursprünglichen deutschen Pläne an der Spitze der militärischen Möglichkeiten gescheitert sind und daß der "Kriegswillige" Deutschland, wenn es nun auf einmal so allgemein friedliebend geworden sei, unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehen müsse.

Solche Auffassungen zu fördern liegt gewiß nicht im öffentlichen Interesse, eine Abkürzung des Krieges wäre auf solche Weise auch nicht zu erreichen. Aufgabe der deutschen Regierung und der deutschen Presse muß es dagegen sein, für die wirkliche Lage und die wirklichen Absichten Deutschlands Verständnis zu wecken. Denn dieses Verständnis ist die Voraussetzung des Friedens.

Man spricht auf beiden Seiten von der Wahrung der eigenen Lebensinteressen. Aber diese Lebensinteressen kann man nicht schlechter wahren, als indem man sich ohne Unterlaß gegenseitig tötschlägt. Es gibt ein gemeinsames Lebensinteresse aller am Krieg beteiligten Völker, und dieses fordert, daß man einander wieder zu verstehen beginnt und dem überflüssigen Ringen ein Ende macht!

### Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Amlich wird verlautbart den 8. Mai 1916:

#### Russischer Kriegsschauplatz: Südlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Einzelne Teile des österr. Brückenkopfes und der Raum von San Martino haben gestern zeitweise unter lebhaftem Geschützfeuer. Westlich der Rinde dieses Ortes wurde ein Teil der österreichischen Stellung durch eine mächtige Minenexplosion zerstört. Die Italiener erlitten hierbei große Verluste. Am Nordende des Monte San Michele nahmen unsere Truppen einen kleinen feindlichen Stützpunkt. Unsere Flieger warfen auf das gemischte Lager bei Chiopris (südlich von Tronzo) zahlreich Bomben. In mehreren Abschnitten der Tiroler Ostfront und bei Riva und in lebhafteren Artilleriekämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Ober, Feldmarschall-Leutnant.

### Deutsches Reich.

#### Gegen den Sparzwang.

Die Verfügung einiger kommandierender Generale, nach an Jugendliche nur noch ein Teil des von ihnen verordneten Lohnes auszuschütten, während der Rest an die Sparkasse überwiesen werden muß, hat sich als so wenig erwünscht erwiesen, daß die Weisung dieser Art rechtlich überholt nicht zu begründenden Maßnahmen unbedingt nötig erachtet. Die sozialdemokratische Fraktion hat daher in der Budgetkommission folgende Resolution eingebracht:

Den Herrn Reichstanger zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die von einigen stellvertretenden Generalkommandos erlassenen Verfügungen betreffend den Sparzwang für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen aufgehoben werden.

#### Wehr Arbeiterchutz in der Schwerindustrie.

Mit Beginn des Krieges sind die Arbeiterchutzbestimmungen in der Schwerindustrie zum erheblichen Teil aufgehoben worden. Das hat zu ganz unzulässigen Zuständen geführt, denn es werden nur Frauen und Jugendliche zu Arbeiten verwendet, zu denen es weder nicht verwendet werden dürfen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat schon mehrmals eine Weisung dieses Zustandes gefordert, ohne bis jetzt damit Erfolg gehabt zu haben. In der Beratung des Etats des Innern haben die Sozialdemokraten deshalb jetzt folgenden Antrag gestellt:

1. die aufgehobenen Schutzbestimmungen für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in der Schwerindustrie wieder in Kraft treten zu lassen;
2. die Beschäftigung weiblicher und jugendlicher Arbeiter in der Schwerindustrie mit Arbeiten, die die Kräfte dieser Arbeiter überfordern und sich besonders für weibliche Arbeiter nicht eignen, zu untersagen;
3. die Beschäftigung weiblicher und jugendlicher Arbeiter in der Schwerindustrie überhaupt nur dann zuzulassen, wenn vorher die erforderlichen Bedingungen für den Schutz der Gesundheit und Weisung dieser Arbeiter erfüllt sind;
4. daß zur Beseitigung von Differenzen und Lohnstreitigkeiten in den einzelnen Industriebezirken Kriegsausschüsse oder Schiedskommissionen errichtet werden, wie solche bereits für Berlin und das Reichsgebiet geschaffen sind.

#### Nach der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Den Antrag auf Entlassung Liebknechts wird Genosse Liebknecht begünstigen. — Als Redner für den Gesetzentwurf betreffend Freilegung von Kriegsschäden wurde Genosse Emmel bestimmt. — Zum Entwurf einer Abänderung des Reichsvereinsgesetzes werden die Genossen Legien und Heine sprechen. — Die Postetat ermahnte die Fraktion den Genossen Taubadel als Redner. — Außer einer Anzahl anderer sozialpolitischer Entwürfe wird die Fraktion im Stenogramm auch den Antrag einbringen, die Weisung unter Führung für Angehörige von Kriegsteilnehmern zu erlassen.

### Ausland.

#### England.

##### Die Sommerzeit.

Amsterdam, 8. Mai. Im Londoner Unterhaus ist ein Antrag auf Einführung der Sommerzeit angenommen worden. Die englische Regierung wird demgemäß anordnen, daß am 21. Mai, um 2 Uhr morgens, die Zeitmessung um eine Stunde vorgezogen wird. Die Wiederherstellung der alten Zeitmessung wird am 1. Oktober stattfinden. Die Zeit von Greenwich wird für die wissenschaftliche Navigation und einige andere Zwecke in Geltung bleiben.

### Familienbeihilfen, Frauenarbeit und Sparzwang vor der Budgetkommission des Reichstags.

Bei Beginn der Verhandlungen am Montag teilte Unterstaatssekretär Richter mit, daß Staatssekretär Belbrück erkrankt ist und deshalb den Verhandlungen fernbleiben muß. Ueber Ernährungsfragen soll erst später verhandelt werden, für andere Teile des Etats fehlt es an Material. Die zweiten Lesungen verschiedener Gesetze können noch nicht stattfinden, weil die Berichte nicht fertig sind. Man entschließt sich angesichts dieser Verhältnisse, zunächst eine Reihe allgemeiner Fragen zu erledigen.

Hg. Koch (Soz.) fordert, daß die Arbeiterchutzbestimmungen nicht eingeschränkt werden. Die Weisungsbefugnisse sollen nach wie vor die Aufsicht ausüben. Die Weisungsbefugnisse sollen nach wie vor die Aufsicht ausüben. Die Weisungsbefugnisse sollen nach wie vor die Aufsicht ausüben. Die Weisungsbefugnisse sollen nach wie vor die Aufsicht ausüben.

Hg. Bauer (Soz.): Wichtig ist, daß die Arbeiterchutzbestimmungen nicht generell durch Verordnung der Reichsregierung außer Kraft gesetzt sind. Wohl aber ist das in zahlreichen Einzelfällen durch die Verwaltungsbehörden geschehen. Nachdem die Arbeiterinnen und jugendlichen Personen jetzt 21 Kriegsmoate hindurch mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet haben, ist es höchste Zeit, die Schutzbestimmungen wieder in Kraft treten zu lassen. Vor allen Dingen muß allgemein die Sonntagstrabe wieder durchgeführt werden, wenn die Leistungsfähigkeit der Arbeiter und Arbeiterinnen nicht immer mehr zurückgehen und die Volksgesundheit nicht aufs schwerste gefährdet werden soll. Nicht nur in der Schwerindustrie bestehen bedauerliche Zustände, auch in der chemischen Industrie wird Raubbau mit der menschlichen Arbeitskraft getrieben.

Die Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer muß erhöht werden. Lebensmittel und Bekleidungsartikel haben eine ungeheure Preissteigerung aufzuweisen. Die Not ist in vielen Bezirken groß. Besonders schlecht sieht es in den Bezirken mit Hausindustrie. Die Frauen können nicht abwandern, in der Heimat aber findet sich keine Beschäftigung, und Verdienstmöglichkeit. Hier muß in erster Linie eingegriffen und die Unterstützung erhöht werden. Die beste Hilfe wäre die Lieferung von Lebensmitteln. Unser Antrag verlangt, daß die Versorgungsverbände und Gemeinden nach Lage der Verhältnisse Bekleidungsgegenstände, bis so zu bemessen sind, daß den Kriegsfamilien unter Berücksichtigung der bestehenden Teuerung die zur Ernährung, Bekleidung und Wohnung erforderliche Unterstützung zuteil wird. Trotz der klaren Anweisungen, die von der Regierung erlassen worden sind, gibt es noch immer Versorgungsverbände, die private Zuwendungen Dritter bei Gewährung der Unterstützung in Abzug bringen.

Die Anträge zur Reichsversicherungsordnung habe die Regierung akzeptiert; nur bezüglich des Antrags 256 zu § 214 der Reichsversicherungsordnung seien noch Bedenken zu bestehen. Das sei unverständlich. Durch das Gesetz vom 4. August 1915 ist bestimmt, daß dem regelmäßigen Aufenthalt im Inlande im Sinne des § 313 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung ein Aufenthalt im Auslande gleichgültig, der durch Einberufung der Weisung zum Krieg, Genesnis- oder ähnlichen Ursachen herbeigeführt ist, § 313 regelt die freiwillige Weisung. Anspruch auf Krankenunterstützung hat also, wer freiwilliges Mitglied geworden ist und dann im Auslande erkrankt. Es ist übersehen worden, auch zu § 214 die gleiche Anordnung zu treffen. Infolgedessen hat der Soldat, der innerhalb der ersten drei Wochen nach dem Ausscheiden aus der Weisung im feindlichen Auslande erkrankt, Anspruch auf Krankenunterstützung nicht. Diese Nachteile ist durch höchstgerichtliche Entscheidung beseitigt. Es ist also unbedingt notwendig, daß hier durch Bundesratsverordnung eine Änderung herbeigeführt wird. Zu § 1300 der Reichsversicherungsordnung ist zu bemerken, daß der Antrag 291 (Stadthagen) der Entschädigung nicht gerecht wird. Ich bitte deshalb, unserem Antrag 287 zu § 1300 anzunehmen. Es ist notwendig, auch die Rechte derjenigen sicherzustellen, die bisher schon infolge des Mangels einer solchen Vorschrift mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden sind.

Die Anordnungen der Generalkommandos waren in vielen Fällen sehr vernünftig, andere Anordnungen fordern aber zur Kritik heraus, und dazu gehört der Sparzwang. Nicht genug damit, hat man im Bezirk des 10. Kreiskorps auch noch die Freiwilligkeit aufgehoben. In den meisten Fällen unterstützen die Jugendlichen ihre Eltern und jüngeren Geschwister. Deshalb muß der Sparzwang allgemein beseitigt werden.

Hg. Goldstein hält gegenwärtig die Verwendung von Frauen und Jugendlichen in der schweren Eisenindustrie für unbedingt nötig. Gerade in Ober-Sachsen ist die Arbeiterfrage besonders schwierig. Mit den vorhandenen Arbeitskräften muß man aber haushalten, und deshalb ist es dringender geboten, die Sonntagstrabe wieder einzuführen. Das die Unterhaltungen der Kriegsfamilien nicht mehr ausreichen, sieht fest. — Direktor Lewald erklärt, daß bei der Bemessung der Unterstützung der Kriegsfamilien weiterhin verfahren werden soll. Zuschüsse der Unternehmer dürfen auf die Weisungunterstützung nicht angerechnet werden, aber es läßt sich nichts dagegen machen, daß die Versorgungsverbände diese Zuschüsse beizubehalten. Föndbar sind diese Bezüge nicht. Wenn die Versorgungsverbände statt Geld Wohntauschmittel liefern, so ist dagegen nichts einzuwenden. — Abg. Stadthagen (Soz. Red.) bezieht, daß das Belagerungsgebot der Generalen das Recht gibt, den Sparzwang anzuordnen. Kommt es hierauf zu unzulässigen Vorankommen, dann trifft die Schuld nur die Generale, die ungesellige Bestimmungen erlassen haben. Der Sparzwang betrifft gegen das bürgerliche Gesetz, das ausdrücklich bestimmt, daß der Lohn der zu zahlen ist. Diese rechtswidrige Anordnung muß sofort beseitigt werden. Stadthagen beantragt dem Herrn Reichstanger, dem § 1300 der Reichsversicherungsordnung folgenden Zusatz zu geben: "Diese Vorschrift findet auf den Anspruch der Witwen von Kriegsteilnehmern keine Anwendung. Für den Anspruch von Kriegsteilnehmern auf das Witwengeld kommt die Verjährungsfrist mit der Aufhebung des Kriegszustandes zu Ende."

Hg. Siebel (Soz.) tritt lebhaft für eine weitere Erhöhung der Unterstützung der Kriegsfamilien ein. Die Jugendlichen müssen unter allen Umständen vor Überanstrengung in der Industrie geschützt werden. Redner geht dann noch einmal auf den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion ein, den § 1300 der Reichsversicherungsordnung folgenden Zusatz zu geben: "Während der Dauer des Krieges und des ersten Jahres nach Friedensschluß beginnt die Witwe, falls infolge des Krieges der Tod des Ehepartners nicht festgestellt werden konnte, mit dem Tage, an dem der Witwe der Tod des Ehepartners auf dem Dienort bekanntgegeben ist." Weiter vertritt Siebel den Antrag, der Reichsversicherungsanstalt für Anstalt die Möglichkeit zu geben, auch Mittel aufzuwenden, um allgemeine Maßnahmen zur Bekämpfung des Eintritts vorzeitiger Berufsunfähigkeit unter den Weisungsbefugten oder der Bekämpfung der gesundheitlichen Verhältnisse der weisungsbefugten Bevölkerung zu fördern oder durchzuführen.

Unterstaatssekretär Caspar teilte mit, daß die Reichsversicherungsanstalt für Angehörige bereits große Summen für allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellt hat. — Hg. Schmidt (Republ. Soz.): Die sozialdemokratischen Entwürfe wollen nicht einfach die Befreiung der Frauenarbeit, sondern zur Einschränkung auf ein bestimmtes Maß. Den bestehenden Mängeln wird der sozialdemokratische Antrag abhelfen. Die Höhe der Unterstützung muß sich nach dem Existenzminimum richten. Man überhört immer ganz, daß die Lebensmittel im Preise enorm gestiegen sind.

Mit Rücksicht darauf, daß die Fraktionen eingehende Beratungen pflegen müssen, findet die nächste Sitzung der Budgetkommission erst am Mittwoch statt.

### Die Vergewaltigung der holländischen Schifffahrt.

Aus Haag wird gemeldet: Dem holländischen Dampfer *Maas*, der Steinkohlen von Cardiff nach Antwerpen bringt und auf der Rückreise Phosphorkaffee zur Verladung von Antwerpen, an dem in Holland so großer Mangel herrscht, laden sollte, wurde am 27. April in Cardiff die *Einnahme von Bunkerföhrte verweigert*, außer, wenn er nach Verladung der Steinkohlenladung für Frankreich und England befreit würde. Als Alternative wurde der Reeder die Bedingung gestellt, den augenblicklich nicht befreiten Dampfer *Maas* mit einer Steinkohlenladung nach Frankreich oder Italien und von dort mit eigener Ladung nach England zurückfahren zu lassen. Auch bei dem Dampfer *Delena*, der seit dem 8. Mai in Ost Valnes liegt, und *Ellabeth*, der am 11. Mai dort erwartet wird, die beide Steinkohlen von Cardiff nach Antwerpen gebracht hatten und von dort mit Weizen, Reis- und Rapsfrüchten nach Rotterdam befreit wurden, wurde die Verladung von Bunkerföhrte davon abhängig gemacht, daß sie nach einem englischen Hafen fahren und dort laden.

### Parteiangelegenheiten.

#### Aus den Organisationen.

Die Dresdner Volkszeitung berichtet über eine am 2. Mai abgehaltene Bezirkskonferenz des 11. bis 14. städtischen Reichstagswahlkreises, die zu den neuen Vorgängen in der Partei in einer längeren Erklärung Stellung nahm. Darin wird gesagt, die Ereignisse der letzten Zeit zeigten, daß der Parteivorstand und der Parteiauschuß sich nur dem Parteitag zureichende Beschlüsse anzueignen versuchten und daß der Parteivorstand planmäßig und mit Absicht die Parteifrage berichte und damit auf eine Sprengung der Parteiorganisationen hinwirkte. Die Bewilligung der Kriegskredite und vor allem die seit dem 4. August 1914 eingeschlagene Politik seien unvereinbar mit dem Aufgabensatz der Sozialdemokratie, und das Verhalten der Parteivorstände sei die Ursache zu den den Parteiführern und Weisungsbefugten zuzurechnenden Handlungen des Parteivorstandes und des Parteiauschlusses sowie der Spaltung der Fraktion. Die Einheit der Organisation sei notwendig, um dauernd den Kampf um die sozialistischen Ziele, die wirtschaftliche und politische Befreiung der Arbeiterklasse mit Erfolg führen zu können. Deshalb fordere man vom Parteivorstand, daß er streng die Bestimmungen des Parteiverordnungsstatutes und die Beschlüsse des Parteitag einhalte, und von der Kontrollkommission als der dem Parteitag eingetragenen Instanz, den Parteivorstand in die ihm zustehenden Grenzen seiner Befugnisse zurückzuführen. Der Streit selbst sei auf dem nächsten Parteitag, der nach Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Garantien zusammensteht, ausgetragen. Das jedem Parteigenossen zustehende Recht der Kritik und Weisung für seine Überzeugung dürfe ihm nicht verweigert werden. Er müsse sich aber hierbei im Rahmen der Organisation halten. — Man dreht also den Spiegel um und macht für das parteisprengende und organisationszerstürende Verhalten der Parteivorstände und Parteiführer die — Fraktionsmehrheit, den Parteivorstand und den Parteiauschuß verantwortlich! Warum halten die Parteimitglieder aber auch an den demokratischen Grundsätzen der Unterordnung der Minderheit unter die Beschlüsse der Mehrheit im Rahmen der Parteifrage und der sozialistischen Anschauung fest, statt sich dem Machtwort der Minderheiten zu fügen und nach deren Willen zu lassen?

Eine Konferenz des 1. badischen Wahlkreises (Konstanz) behandelte die Spaltung der Reichstagsfraktion im Hinblick auf die künftige Stoßkraft der Partei. Der Minderheit müßten aber für ihr Vorgehen weitgehende mildernde Umstände zugebilligt werden. Auch die auf Unruhe befürchtenden parteigenösslichen Geldgauen erachteten die Einheit als das dringendste Erfordernis für die deutsche Arbeiterbewegung.

Das erweiterte Agitationskomitee (Vertreter der Reichstagswahlkreise, deren Reichstagsmandat und der Bezirksvorstände) für den Agitationsbezirk Frankfurt a. M. lehnte in einer am 7. Mai abgehaltenen Sitzung die Politik der Fraktionsmehrheit ab und billigte die Haltung der Minderheit. Die Beschlüsse des Parteiauschlusses, der sich „längst als Teilungsschild aller Maßnahmen des Parteivorstandes und der Fraktionsmehrheit erwiesen“ habe, wurden zurückgewiesen, ebenso die Maßnahmen des Parteivorstandes im Vorwärtskonflikt und im Duisburger Reaktionskonflikt. Zum Streit um die Frankfurter Volksstimme wurde erklärt, das Abgibt des erweiterten Bezirksvorstandes und der Zeitungs-Kommission zum Presseamt sei durchaus im Sinne der bisherigen Beschlüsse des erweiterten Bezirksvorstandes gewesen und finde daher keine vollständige Billigung. Die Verwirrung der Minderheitsbeiträge des Frankfurter Wahlkreises an den Bezirksvorstand aus Anlaß des Presseamts sei der erste Schritt zum organisatorischen Bruch innerhalb der Bezirksorganisation.

#### Prognose der städtischen Parteimitglieder

für den 10. Mai:

- Heilmittel heiter; warmer; trocken.
- Wasserstände der Weidau und Elbe: Badweis — 10, Gardebis — 35, Brandeis — 38, Meißn — 12, Zeitwitz — 10, Kuffig — 40, Dresden — 107.

### Telegramme.

#### Zum Untergang der Geric.

Amsterdam, 9. Mai. Die das Reichsische Bureau meldet, daß die Geric von einem deutschen U-Boot im Atlantischen Ozean torpediert worden sein.

#### Australische und neuseeländische Hilfe.

London, 9. Mai. Das Kriegsamt meldet: Australische und neuseeländische Truppen sind in Frankreich eingetroffen und haben einen Frontabschnitt übernommen.

#### Germidene Kriegesgefangene.

Königsbrunn, 9. Mai. In der Nacht vom 8. zum 9. Mai sind von dem Arbeitskommando Taubhannenerwerd drei Weibchen zwei aus dem hiesigen Lager stammende russische Kriegsgefangene erwischt. Sie tragen Kriegsverletzung oder blauer Kriegswunden und sprechen beide nicht deutsch.

Jwidau, 9. Mai. Entwichen sind zwei russische Kriegsgefangene dem Arbeitskommando Volkrammerts in Liepzdorf, Amtshauptmannschaft Leisnig. Die beiden Gefangenen waren am Abend des 7. Mai gegen 10 Uhr nach in der Unterstadt anwesend. Die Nacht wurde ohne früh 3 Uhr nach dem Wecken der Gefangenen festgesetzt. Sie sind offenbar nach Entfernung der Bergkletterung am Abendfenster ins Freie gelangt. Die Richtung, die sie eingeschlagen haben werden, ist unbekannt, jedoch steht zu vermuten, daß sie nach der böhmischen Grenze zu geflohen sind.

#### Verhaftung eines Kriegesfrau wegen Rindermord.

Cherlitz, 9. Mai. Unter dem Verdacht des Rindermordes wurde gestern hier die Kriegesfrau Anstalt Kötze verhaftet und dem Amtsgericht S.-wehnen-Grünthal zugewiesen. Die A. hatte am 30. April einem Wochen das Rind gegeben, das am 3. Mai wieder verstarb. Der nächste Rind der Rindermorde hat ergeben, daß das Rind vorzüglich geblutet worden ist. Die A. bestritt zwar jede Schuld.

Hofbrauhaus Dresden empfiehlt seine ausgezeichneten gehaltvollen Biere

See-Automat Ecke Hauptstraße neben Hauptbahnhof

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr

4. Kreis Dresden-Rostadt u. Umland

Bäcker u. Konditor Kurt Wachs, Oppelsdr. 31

Winkler, Nischstr. 7

W. Zimmermann Leipziger Str. 37

Polnisch Einfach

M. Hachenberger

Drogen, Farben

Hollbeeren

Uhren und Goldwaren

M. Räder

Waldschlösschen Jubiläums-Bier ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte

ULEMA CIGARETTEN COMPAGNIE DRESDEN

„Automat“ Wilsdrufferstr. 25

Schloß-Automat Große Brüdergasse 15

Richard Kramer

Max Rich. Hartig

A. & P. Schaller

Rudolf Eichler

Paul Hölle

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

H. Kreis

Deutschmeister Pelzold & Authorn

A. L. Fuchs Likörfabrik mit Dampftrieb

Kaufhaus Haller

L. Hoffmann

Anna Schliesinger

Gregorie zum weißen Kreuz

Martin Thoma

Victoria-Druck

„Billige Lampen“

Richard Kraemer

Kohlen

H. Barack

Otto Frenzel

J. Glaser

Max Grünzer

Karl Haase

P. Müller

T. Teucher

Miederwitz

Fr. Günther

Klempnermeister

Gorbitz

H. Ehrlich

Gust. Vollkrog

Postkarten mit Photographie 4 Stk 1 M., Dupend 1.80 M., liefert Richard Jähnig, nur Marienstraße 12.

Dresden-N. Bezirk 5. Sitzung im Stadts. 4. Wahlkreis Königsbrück.

Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umg. Zur Regelung des Verkehrs mit Teigwaren...

Musenhalle. Täglich 8.10. Deutsches neues Programm!

Gesangvereine! Wenigst von Dirigent, erste Kraft, akademisch und konventionell...

Haare Bildstr. 40, II. Annähfüße 8 Paar 1.00 und besser...

Natur-Heil-Behandlung von Rheumatisches, Nervenschiden...

Carl Hauptmann. Der Landstreicher und andere Erzählungen...

Herrschäftlich wenig getr. Anzüge, Wäster, Ueberzieher...

Damenstrümpfe Paar - 65, - 85, - 95...

Spülapparate Leibbinden, Vorratbinden, Monatsgürtel...

6. Geld-Lotterie der Königl. Carols-Gedächtnis-Stiftung. 225 000 Mark...

Hesse Scheffelstrasse hat allein Atamm-Strausfedern...

Möbelschreiner J. A. Eysser Hofmöbelfabrik, Nürnberg...

Annähfüße in all. Preislage, Wolle u. Baumwolle...

Frauen-Artikel Spülkänen Leibbinden Frauen-Tee...

Gummiwaren Frau Heusinger Am See 37...

Sonnige Wohnung Hansb., 2 St., 2. St., Küche mit Bad...

Dienstm. Schroder Partsch Waldener Straße Nr. 138.

Dienstm. Schroder Partsch Waldener Straße Nr. 138.

Naturhaar-Zöpfe last man direkt in der Haarmanufaktur...

Druck und Verlag von Raben & Komp., Dresden.

Ein T... Wir lebe... Der Ab... able, hat... nemourige... ren-hierbe... eifel, auch... dungen in... able hatte... den 4 Stim... lich gezei... nicht 5 Sti... Der... dem em... Beitrage... gent. An... bricht feine... sammengebe... des fogalifi... und fößt die... gaitätiden... des Imperie... als eine S... Damer des... Schwellen in... wache Boten... flegri, mol... und damit v... Marie führen... Daher... Die Einfühl... Solidarität... weigerte d... August H... der Part... der 3 n te r... Umleitrad... demokratis... Für 2... antigen B... und gegenü... nigtet aus... umgebende... gibt allein... dungen in... h b i i t... ritten den... einleit für... Barockausf... Bartelort... die Bergpar... der Demof... und des Be... Hülfe zu... stampf ar... schäfte Be... des nation... tischer Aktio... sammenge... den fogalifi... hermerde... stem zu... Damit... Vertegenoff... Sporlang... wärtige Sit... der Wändel... werden den... etw. Dresde... die 1. Regie... auf die Sau... mit fo. albe... schmücken... einige Wör... der Revoluti... rein. „Verte... — damit w...





dem Wunsch Ausdruck, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein...

Anfragen und Beschwerden über den Post- und Telephondienst...

Keine Schlachthofberichte. Die die Direktion des städtischen Schlachthofes...

Kinderdankkommission. (Viechen-Trachenberge.) Mittwoch Spaziergang...

Ein billiger Schinken. Zu der Notiz in Nr. 103 unseres Blattes...

Der kleine Kiefler (Berlag der U. Rich. Gärtnerschen Buchhandlung...

Aus der Umgebung.

Reubnitz-Neustadt. Morgen Mittwoch, nachmittags 1/6 Uhr...

Postschappel. Morgen Mittwoch, abends 1/8 Uhr, findet die Sitzung...

Wahlen. Es werden vom 9. bis 15. Mai verkauft: bei den...

Deuben. Infolge der Knappheit des Fleisches konnten am Sonntagabend...

Rabenau. Den Mitgliedern des Bezirks hierdurch zur Kenntnis...

Reuben. Morgen Mittwoch nachmittags von 1 Uhr an wird in der...

Dippoldiswalde. Zur Regelung des Fleischverbrauchs hat der hiesige...

Langebrück. Morgen Mittwoch wieder von abends 7 Uhr an die...

Rabenau. Um den Umfang der Beteiligung an der Gemeinderatswahl...

Gerichtszeltung.

Landgericht. Strafschwurgericht.

Der Musiker Otto Fritz Kurt Weiskopf war Anfang Februar in einem...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Streiks von Jugendlichen gegen den Sparzwang.

Das Generalkommando für den 10. Armeekorpsbezirk, der die Provinz Hannover...

In Hannover und Braunschweig rief der Krieg starke Empörung unter den Jugendlichen...

Sofales.

Leuerungszulagen für Handwerker und Markthelfer. Die Kaufhäuser...

Da schon am 4. Mai abends die Infolge des Generalkommandos nach Braunschweig...

Inland.

Lehnbewegung der Mainzer Transportarbeiter. Nach längeren Verhandlungen...

Leuerungszulage und Tarifverlängerung in den Eisenbetrieben der Unterweserferrie.

Der Transportarbeiter-Verband hat nach längeren Verhandlungen mit dem...

Im Transportarbeiter-Verband wurde für die Arbeiter und Arbeiterinnen...

Die Kaufhäuser Reibens, Kaufhaus und Messow u. Walbischmidt...

Ausland.

Übertritt in Wien.

Am 8. Mai. Die der Temps aus Grenoble meldet, haben die Arbeiter...

Briefkasten.

M. F. 16. In Ihrem Falle ist es am besten, sich persönlich an die...

Sportartell.

Arbeiterturner. Vereinsfunktionäre. 10. Mai 9 Uhr: Versammlung...

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden. 9. Mai, 8 Uhr: Ortsgruppenleitung...

Fleischabgabe in Deuben.

Am Sonntag den 8. d. M. konnte infolge der Knappheit von Fleisch...

Mittwoch den 10. Mai, vormittags von 8 Uhr an bei den nachfolgenden...

Deuben, am 8. Mai 1916. Der Gemeindevorstand. Rudelt.

Remnig. Die Karten über Teigwaren werden Mittwoch den 10. Mai 1916...

Reubnitz. Die Karten über Teigwaren werden Mittwoch den 10. Mai 1916...

Der Gemeindevorstand.

Tymians Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonntag, 3 Vorstell.

Flotte Türken. Hochfeine 2 Pf. Zigarette. A.M. ECKSTEIN u. SÖHNE, DRESDEN. TRUSTFREI

Heute nacht verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

